

Vereinschef Harald Sies zwischen dem von ihm gebauten Springer Tug „Bully“, einem Anfängerschiff, und einem Fischkutler



MICHAEL SCHICK

ELLERAU :: „Schleifen ist das A und O“, sagt Harald Sies, Vorsitzender des Schiffmodellbauclubs Albatros in Ellerau. Und Charlotte schleift, mit dem Schleifbrett glättet die Zehnjährige eine nicht mal einen Zentimeter dünne Holzleiste für das Schiff, das am Werkisch vor ihr steht. Sie baut ein Springer-Tug, ein typisches Anfängerschiff, Kompakt und leicht zu konstruieren. Das Original fährt auf amerikanischen Flüssen als Bugsierschiff. Ein Vierteljahr sägt, leimt und schleift Charlotte nun schon, immer dienstags am späten Nachmittag kommt sie in die Werkstatt am Bürgerhaus. „Ein Freund hat mir davon erzählt, und da habe ich mal reingeschnuppert und fand das toll“, sagt die Schülerin. Ihr gefällt, dass sie am Ende sehen und in die Hand nehmen kann, wofür sie ihre Freizeit eingesetzt hat.

Das begeistert auch Lennart und Kjell, beide 11, die gegenüber von Charlotte werkeln. Lennart hat schon immer gern mit Fernsteuerungen hantiert, und „ist eigentlich immer am Basteln“. Auch er baut ein Springer-Tug, die Elektronik, die das Boot später übers Wasser steuert, liegt schon vor ihm. Knapp 90 Euro kostet so eine Fernsteuerung.

Für dieses Hobby muss man schon ein bisschen verrückt sein.

Fritz Günther, Modellbauer

„Das ist zwar nicht ganz billig, die Steuerung kann aber für mehrere Schiffe verwendet werden und ist eine Investition für mindestens zwei Jahre“, sagt Marco Bellasio, einer von einem Dutzend Fachgruppenleitern, allesamt versierte Modellbauer, die die Kinder und Jugendlichen vier Mal pro Woche betreuen. Das Angebot kommt an und kann es locker mit Spielekonsolen, PCs, Fußball und Wakeboards aufnehmen. „Im Moment ist die Nachfrage so groß, dass wir fast schon ein bisschen den Deckel draufhalten müssen“, sagt Sies, der sich gerade jetzt über das große Interesse freut, schließlich feiern die Albatros-se ihre 30. Vereinsgeburtstag. Oft sind es Kinder von Hand- oder Heimwerkern oder die jungen Schiffsbauer erzählen den Freunden so euphorisch von ihrem Hobby, dass die auch mitmachen wollen.

Der Routinier setzt komplett auf Eigenbau, Bausätze lehnt er ab

Neben den Kindern sitzt ein Routinier und tüfelt an einem Detail. Friedrich Günther, auch von den Kindern nur Fritz genannt, weiße Haare, weißer Bart und 66, baut sei mehr als einem halben Jahrhundert Schiffsmodelle. Immer nur Eigenbauten, vornehmlich Vertreter der amerikanischen Marine wie den Minensucher neben ihm, auf dessen grauem Deck Fäden liegen, die da nicht hingehören, und der „natürlich noch immer nicht fertig ist“. Bausätze kommen ihm nicht in die Finger, er macht alles selbst, sogar die Antriebsschrauben sind Eigenproduktionen. Sein Prachtstück steht über ihm im Trockendock. Die „USS Indianapolis“ ist, so der Konstrukteur, das größte schwimmende Papierschiff, das je zu Wasser gelassen wurde. 3,72 Meter lang, 110 Kilo Wasserverdrängung – vier Jahre hat der gelernte Metallbauer an dem Schweren Kreuzer gebaut, der „letzten schwimmenden Einheit der amerikanischen Kriegsmarine“, der am 30. Juli



Fritz Günther, 66, zeigt seinen amerikanischen Minensucher

1945 von einem japanischen U-Boot versenkt wurde.

Am 8. Juni 2008 verfolgten 350 Zuschauer den Stapellauf des Prachtbaus, dessen Kartonwände Günther mit Epoxidharz versiegelt und so vor dem Feuchtwerden geschützt hatte. Das Lampenfieber erwies sich als unbegründet, sanft rauschte der Riese vom Helgen in den Teich am Bürgerhaus, das Testgewässer für die Albatrosse. Hier wird angefahren, müssen die originalgetreuen Nachbauten ihre Fahrtauglichkeit beweisen. So wie die Schwimmer anbaden, die Griller angrillen, heißt es bei den Ellerauer Modellbauern „anfahen“, in diesem Jahr am 12. April. Bis Mitte Oktober treffen sich die Vereinsmitglieder einmal im Monat, um ihre Boote über den See zu steuern.

Gebaut wird fast alles, was so auf den Weltmeeren, Flüssen und in Häfen fährt: Frachter, Tanker, Fähren, Fisch- und Krabbenkutter, Marine-, Forschungs- und Sportschiffe, Motor-, Rettungs-, Lotsen und Polizeiboote, Schlepper und Barkassen. Zwei Stars und den Hunderten von Schiffen, die Mitglieder in den 30 Jahren Vereinsleben gebaut haben, liegen unfertig im Regal.

Riva Aquarama heißen die Edelvorbilder. „Das sind echte Snobboote aus Teak, die eine Werft am Iseosee gebaut hat. Rund 500.000 Mark kosteten die Luxusyachten für die Reichen und Schönen, von denen Gunter Sachs und Brigitte Bardot gleich mehrere besaßen“, sagt der Albatros-Vorsitzende. Um dem Anspruch zu genügen, fertigt



Käpt'n Koala auf der Brücke eines Kriegsschiffes – Humor gehört für die Modellbauer dazu Fotos: Schick

ten die Modellbauer den Rumpf aus Mahagoni, Leiste für Leiste legen sie erst in Wasser, um sie biegsam zu machen, und dann auf das Bootsgerippe. Noch mehr Fummelarbeit war für das Armaturenbrett nötig. „Eine ruhige Hand ist Voraussetzung, und ohne Lupe geht es auch nicht, wenn man Glühlämpchen von 0,3 Millimeter Stärke einsetzen will“, sagt Sies.

Die Vorlagen stammen von Werften, Reedereien und aus dem Internet

„Die meisten bauen im Maßstab 1:50 oder 1:100“, sagt Sies. Die Vorlagen besorgen sich die Schiffsbauer von Reedereien und Werften, wobei nicht alle ihre Pläne problemlos offenbaren, oder aus dem Internet. Und dann muss umgerechnet und gezeichnet werden, ehe der handwerkliche Teil beginnt. Und da sind die Ellerauer gut ausgestattet: Drehbank, Fräs- und Miniaturfräsbank, eine Kreis- und zwei Miniaturkreissägen, Dekupiersägen, Ständerbohrmaschine und mehrere kleine Bohrmaschinen gehören zum Inventar. Doch die gefährlichen Sägen, die Drehbank und die Fräse bleiben den Erwachsenen vorbehalten. Der Nachwuchs darf erst mit 16 ran, und dann auch erst nach einer Einweisung.

Das Bauen ist das eine, das Klönen und Fachsimpeln das andere. „Manchmal geht man wieder nach Hause, ohne einen Handschlag getan zu haben und hatte trotzdem Spaß“, beschreibt Frank Westphal die Werkstattgespräche, der eingeschworenen Gemeinschaft. Man hilft sich untereinander, wenn der eine nicht weiter weiß, hat ein anderer den richtigen Tipp. Also ein entspannendes Hobby? „Es kann einen auch zur Verzweiflung bringen“, sagt Westphal und Günther ergänzt: „Man muss schon ein bisschen verrückt sein.“

# Die Schiffbauer von Ellerau

SMC Albatros wird 30. Im Dock liegt das größte Papierschiff der Welt, Kinder und Jugendliche lieben den Modellbau



„Mir macht das Spaß, weil man sieht und anfassen kann, wofür man seine Zeit investiert“, sagt Charlotte, 10

## An vier Nachmittagen kleben, schleifen und sägen

Der Schiffmodellbauclub (SMC) Albatros in Ellerau hat gut 50 Mitglieder, die Jüngsten sind zehn, die ältesten Mitte 70. „Von der Gründung im Jahr 1984 bis jetzt haben wir rund 300 Kindern das Modellbauen beigebracht“, sagt der Vorsitzende Harald Sies. Die Zahl der Schiffe – die Modellbauer sprechen nicht von Booten – geht in die Tausende. Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren können

an vier Nachmittagen im Werkraum am Bürgerhaus arbeiten, erfahrene Modellbauer zeigen ihnen den Umgang mit Kleber, Schleifbrettern und Sägen. Die Termine: montags von 16.30 bis 18.30 Uhr, dienstags von 16.30 bis 19 Uhr, mittwochs von 16.30 bis 20 Uhr und freitags von 17 bis 19 Uhr. Vom Frühjahr bis zum Herbst treffen sich die Modellbauer einmal im Monat, um ihre Schiffe

## ITZSTEDT

Besinnliche Geschichten in Juhls Gasthof

:: Auf Einladung des Itzstedter SPD-Ortsvereins gastieren am Freitag (19.30 Uhr) der Glaskünstler Uwe Fossemmer sowie Victor Kuhr, ein Schüler aus der Gemeinde, mit einem plattdeutschen Abend im Juhls Gasthof. Beide haben lustige und besinnliche Heimatgeschichten im Repertoire. Ebenfalls auf der Bühne steht dann der Gitarrist und Sänger Rainer Steding aus Sievershütten mit seinem Programm aus musikalischen Evergreens. Einlass ist ab 18.30 Uhr, der Eintritt ist frei. (che)

## KALTENKIRCHEN

Alzheimer-Gesellschaft bietet Kursus an

:: Gemeinsam mit dem Pflegestützpunkt Kaltenkirchen lädt die Alzheimer-Gesellschaft Angehörige von Demenzzkranken und Interessierte zu einem Kursus mit dem Titel „Leben ohne Erinnerung“ ein. Die Teilnehmer treffen sich neunmal jeweils dienstags von 16.15 bis 17.45 Uhr. Erster Termin ist der 4. Februar. Treffpunkt ist das Beratungszentrum Kaltenkirchen am Flottkamp 13b. Für die Teilnehmer entstehen keine Kosten. Eine Anmeldung ist unter Telefon 04191/953 78 39 oder per Mail an info@alzheimer-segeberg.de oder info@pflgestuetzpunkt-se.de. (tz)

## KISDORF

Kinderhospiz veranstaltet Trauer-Informationstag

:: Auf Initiative der Friedwald GmbH und des Bundesverbandes Kinderhospiz findet am Sonnabend (10 Uhr) im Kisdorfer Margarethenhof ein kostenloser Informationstag statt, der sich mit der Trauer um Kinder auseinandersetzt. Das Angebot richtet sich an Angehörige und Fachkräfte. So werden Trauerbegleiter und Hospizarbeiter Einblick in ihre Arbeit geben, betroffene Eltern von ihren Erfahrungen berichten und eine Ethnologin die Geschichte des gesellschaftlichen Umgangs mit dem Tod von Kindern darlegen. Das Programm beinhaltet zudem eine Führung durch den Friedwald Kisdorf sowie den Besuch einer Ausstellung zum Thema „Design für eine moderne Trauerkultur“. Um eine Anmeldung bis 29. Januar entweder telefonisch (0800/886 87 88) oder per E-Mail (info@bundesverband-kinderhospiz.de) wird gebeten. (che)

## NORDERSTEDT

Das Ehepaar Drecoll macht Lust auf Australien

:: Das Ehepaar Drecoll aus Stuvemborn lädt alle „Aussie-Begeisterten“ für Mittwoch, 29. Januar, in den Festsaal am Falkenberg, Langenharmer Weg 90, zur Australien-Show ein. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Im Mittelpunkt steht das unbekannte Naturparadies Tasmanien, eine Panorama-Show verbunden mit Reiseberichten soll das Fernweh der Besucher ein wenig stillen. Tickets gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen. (vyvy)

# Wenn die Gelenke schmerzen

Paracelsus-Klinik informiert über moderne Behandlungsmethoden und künstlichen Gelenkersatz

HENSTEDT-ULZBURG :: Knochen- und Gelenkerkrankungen, vor allem in den großen Gelenken wie Knie oder Hüfte, kommen mit zunehmendem Alter immer häufiger vor. Die Erkrankungen führen dazu, dass die Beweglichkeit eingeschränkt wird, Bewegungen Schmerzen verursachen, die Nachtruhe gestört und Lebensqualität allgemein

sinkt. Die Paracelsus-Klinik in Henstedt-Ulzburg informiert über moderne Behandlungsmethoden und künstlichen Gelenkersatz.

Am morgigen Mittwoch veranstaltet die Klinik ihr erstes Gesundheitsforum in diesem Jahr. Beginn ist um 18 im Konferenzraum der Klinik, Wilstedter Straße 134. Den Vortrag hält Dr. Christi-

an Clausen, aktiver Triathlet und Chefarzt der Abteilung für Orthopädie, Unfall-, Hand-, Fuß- und wiederherstellende Chirurgie. Persönliche Fragen sind ausdrücklich erwünscht. Da die Platzzahl begrenzt ist, bittet die Klinik um Anmeldung unter Telefon 04193/700. Der Besuch des Gesundheitsforums ist kostenfrei. (kn)

Wir sind da, wo Sie sind!

Alles erfahren, was in Ihrer Region los ist. Jeden Tag im extra Regionalteil des Hamburger Abendblattes.



Jetzt testen: 040/33 39 11 62 www.abendblatt.de/abo

Hamburger Abendblatt